

Krisenfest

FU-ALUMNI GRÜNDEN EINE ERFOLGREICHE SOFTWARESCHMIEDE

VON ANKE ZIEMER

Anfang 2001 gingen *Maik Dori*, *Marten Huisinga* und *Jörg Cohrs* mit der **PROJEKTRON GMBH** als frischgebackene Firmengründer an den Start – und dies, obwohl die New Economy gerade ihrem Untergang entgegen sah. Dass aber der Dot-com-Boom vorüber war und für unzählige Start-ups der Traum vom schnellen Geld zum Albtraum wurde, war für das Dreigespann kein Grund dagegen, auf ihre neu entwickelte **PROJEKTRON BUSINESS COORDINATION SOFTWARE (BCS)** zu setzen, sondern es war ein guter Grund dafür. „Durch die Krise mussten viele Unternehmen ihre Arbeitsweise überdenken“, erklärt *Marten Huisinga*, Leiter der Bereiche Finanzer und Controlling. „Und unsere Software hilft ihnen gerade dort, wo sie die größten Fehler gemacht haben – im Projektmanagement.“

Die Tücken der Projektarbeit sind den Enddreißigern aus langjähriger Berufspraxis wohl vertraut: Projekt-Teams werden oft aus festen und freien Mitarbeitern zusammengewürfelt, die über mehrere Standorte verteilt sind, an zahlreichen Projekten gleichzeitig arbeiten und oft unterschiedliche Computersysteme verwenden. „Unter diesen Bedingungen war es enorm schwierig, Arbeitsaufgaben zu besprechen, Kosten und Fortgang der Arbeiten zu überblicken und auf veränderte Kundenwünsche einzugehen“, erinnert sich Vertriebsleiter *Maik Dori* an den alltäglichen Wahnsinn in Multimedia-Agenturen, in denen er einst Web-Sites für **MAN**, **YTONG** und die **PDS** erstellt hat. „Obwohl die Projekte inhaltlich alle erfolgreich waren, wussten wir am Ende nicht, wie viele Leute wie lange daran gearbeitet haben und ob mit Gewinn oder Verlust.“ Als die drei ihre frustrierenden Erfahrungen im Roman „Der Termin“ von Branchenkenner *Tom DeMarco* wiederfanden, war das der Impuls, eine vollständig browserbasierte Projektmanagement-Software zu entwickeln und die unternehmerischen Geschicke fortan selbst zu lenken. „Neben dem Abenteuer reizte uns vor allem die eigenverantwortliche Arbeit“, sind sich die FU-Alumni einig.

Ihr Erfolg kann sich indessen sehen lassen: Nach nur zwei Jahren intensiver Programmierarbeit, Marktrecherche und strikter Orientierung an den Kundeninteressen hat das Berliner Software-Haus bereits zwölf feste Mitarbeiter und mehr als 50 Kunden, darunter die Agenturen **APERTO** und **3W4U**, die öffentlichen Einrichtungen **NRW MEDIEN** und **DIW BERLIN**, die Software-Häuser **INNOVAS** und **AGLALA** oder – jüngst hinzugekommen – ein Luxemburger Bankhaus. Und die erfahren dank **PROJEKTRON BCS** nicht erst nach dem jährlichen Controlling, ob sie das vorgege-



Die drei von der Softwareschmiede: Dr. Marten Huisinga (li), Jörg Cohrs (mi) und Maik Dori (re)

FOTO: THOKA

bene Budget auch eingehalten haben. Denn alle Team-Mitglieder haben jederzeit den Fortgang der Projekte fest im Blick, weil sie – unabhängig von Betriebssystem und Standort – über den Browser auf die für sie relevanten Daten zugreifen, ihre geleisteten und noch nötigen Arbeitszeiten verbindlich erfassen und die gesamte Projektkommunikation einsehen können. Ein Erfolgsprinzip, das inzwischen nicht nur die Kunden, sondern auch die Jurys mehrerer Gründungswettbewerbe und IT-Awards erkannt und ausgezeichnet haben. „Unser größter Erfolg ist aber, dass es uns noch gibt und wir schwarze Zahlen schreiben“, freut sich *Marten Huisinga*, der nach seiner Physik-Promotion zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der **FREIEN UNIVERSITÄT** und anschließend in einem Entwicklungsprojekt zur Materialbearbeitung beschäftigt war. Und noch etwas unterscheidet die Kreuzberger Jungunternehmer von manch anderen in Mitte, die gern im coolen Existentialistenschwarz die ewig langen Nächte vor dem Bildschirm zelebrieren: Ihre Arbeitswoche endet Freitag Abend, denn sie haben alle drei Familie – und die ist ihnen auch wichtig. „Wir nehmen sogar fast dreißig Tage Urlaub“, verkündet *Jörg Cohrs*, der die Produktentwicklung leitet, voller Freude. Der Ex-Gründer der Multimedia-Agentur **ONLINE CONCEPT** weiß nur allzu gut, wie schwer es fällt, die Freiräume fürs Private zu verteidigen. Doch gelegentlich findet insbesondere er eine gute Balance zwischen Work and Life: dann nämlich, wenn die Softwareschmiede für ihn zur Probephöhne wird, er in die Gitarrenseiten greifen kann und spontan gewählten Zeilen aus „Katz und Maus“ seine eigenwilligen Beats einhaucht.